

Führerausweis zum Wucherpreis

Autor(en): **Schlitter, Horst / Péji [Peetermans, Jean]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-596712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

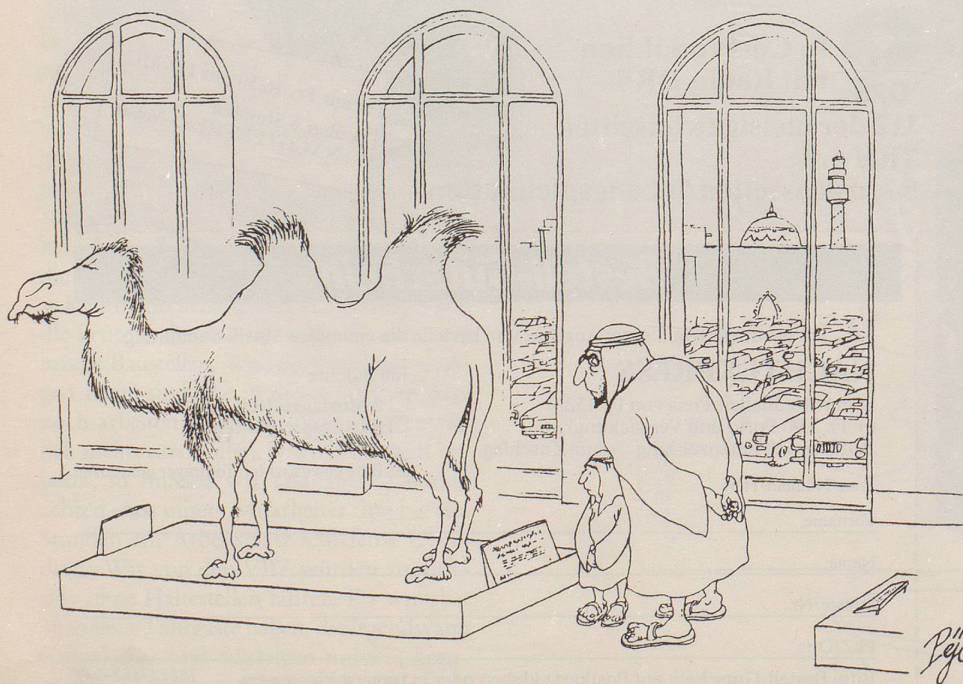
Führerausweis zum Wucherpreis

Von Horst Schlitter, Rom

Die runde Summe von 200 Millionen Franken ergaunerte sich eine zwielfältige Organisation, die auf die Vergabe von Führerausweisen spezialisiert war und jetzt aufgefliegen ist. In einer nächtlichen Aktion sind vor allem in Mailand, aber auch in Neapel, Verona, Bergamo, Mantua, Lecce, Varese, Pavia, Alessandria, Massa Carrara und Trient rund hundert Personen, gegen die der Untersuchungsrichter Antonio di Pietro Haftbefehl erlassen hatte, der Polizei ins Netz gegangen.

Es handelt sich vor allem um Beamte der örtlichen Fahrzeugzulassungsstellen, die in Zusammenarbeit mit Fahrlehrern, Vertrauensärzten und Sachverständigen Personen gegen Schmiergeld zu Führerausweisen verhalfen, ohne dass die Kandidaten eine Prüfung zu bestehen hatten. Viele der Führerscheinanwärter waren auf normalem Weg schon mehrfach durchgefallen und suchten deshalb die einfachere Methode. Dabei nahmen sie in Kauf, dass das beliebte rosa Dokument sich von rund 200 Franken auf den Wucherpreis von weit über tausend Franken verteuerte. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere Polizeibeamte und Offiziere, die der vom Gesetz vorgeschriebenen Gesundheitskommission angehörten.

Polizei und Untersuchungsrichter haben schon 52 000 Führerausweise unter die Lupe genommen und im Verlauf von 18 Monaten eine nicht genau bezeichnete Zahl von ihnen beschlagnahmt. Dabei fiel auf, dass sich unter den Inhabern falscher Führerscheine vor allem Taxi-, Bus- und Lastwagenfahrer befinden, die besonders streng hätten geprüft werden müssen. Die ersten Unregelmäßigkeiten waren in der piemontesischen Stadt Alessandria ans Tageslicht gekommen. Hier fielen mehrere, in Verkehrsunfälle verwickelte Lastwagenfahrer dadurch auf, dass ihre rosa Fahrerlaubnis aus dem lombardischen Mailand stammte. Anonyme Briefe von Fahrschulen, die sich selbst als «ehrlich» definierten und die Gaunermethoden im einzelnen schilderten, ergänzten das Bild. Im Lauf der Untersuchungen kam heraus, dass Fahrschüler nicht selten ihre Prüfung «bestanden», während sie sich im Ausland aufhielten. Andere litten eindeutig an Hör- oder Sehfehlern. Schon vor der Vernehmung der Verhafteten hat die Akte des Untersuchungsverfahrens einen erheblichen Umfang: Sie wiegt rund fünf Zentner und enthält allein 480 000 Fotokopien.



Telex

Worte, Worte ...

In seinem Buch «Perestroika» – vor kurzem erschienen und schon oben auf den Bestsellerlisten – schrieb Michail Gorbatschow diese zwei beachtlichen Sätze: «Jedes Land hat das Recht, einen Weg der Entwicklung, ein System und Freunde zu wählen. Wenn wir das nicht anerkennen, werden wir nie imstande sein, normale internationale Beziehungen aufzubauen.» Siehe zum Beispiel Polen. Oder Afghanistan. Oder ... R.

Wie mit Rosen

Die persischen Volks-Mudschahedin, deren wichtigster Stützpunkt im Westen bisher Frankreich war, können sich auf diese Verbündeten nicht mehr richtig verlassen. Dazu erinnert die *Süddeutsche Zeitung* an Charles de Gaulle, der gesagt hat: «Mit Bündnissen ist es wie mit Rosen oder der Schönheit junger Mädchen: Sie halten, solange sie halten.» G.

Fiasko

Werner Höfer ausgebootet – Internationaler Frühschoppen trockengelegt. Da haben die Fernseher das Nachsehen ... oh

Hinterlisteriges

Der Listerienkrieg beschäftigt die Medien und höchste Staatsmänner. Frankreichs Monsieur Chirac liess sich von Presseleuten beim genüsslichen Verzehr von Vacherin Mont d'Or ablichten. Den Rest des Käses werde er seiner Frau nach Hause bringen. Honni soit qui mal y pense! sim

Grosse Worte

Nach Feststellungen von Sprachforschern in Wiesbaden sind «Aids» und «Kondom» die Wörter des Jahres 1987! – Das Fremdwort des Jahres allerdings müsste «Sommer» heissen ... -te